

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 53 (1978)

Heft: 1

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Kolfrh Noseda Antoinette
Sihlberg 20, 8002 Zürich
Telefon privat 01 202 89 53, Geschäft vorm. 0

Collaboratrice de langue française:
Cond Décosterd Christiane
1099 Villars-Tiercelin
Téléphone P 021 93 44 65

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Gabriella Stacchi
Via Gemmo 9 (Sorengo)
6932 Breganzona

Inserate/Insertions/Inserzioni: Margrit Amsler-Pauli, 5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77

Zum Jahreswechsel

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres, was uns — in vermehrtem Masse — Gelegenheit gibt zu Überlegungen verschiedenster Art. Noch kaum je habe ich während eines Jahres so oft und so deutlich gespürt, wie machtlos wir alle gewissen Entwicklungen gegenüberstehen. Dieses Gefühl von Unsicherheit und Ohnmacht hat wohl vielen von uns zu schaffen gemacht, welche die Ereignisse des vergangenen Jahres auch nur einigermassen kritisch mitverfolgt haben. Und deutlich werden wohl alle bemerkt haben, wie sehr wir gleichzeitig Bürger und Soldat — oder Bürgerin und FHD — sind.

...gern und FHD — sind. Wer hätte sich nicht Gedanken gemacht bei der Ankündigung der Neutronenbombe, der sogenannten «sauberen» A-Bombe? Sie zerstört «nur» den Menschen, nicht aber Gelände und Gebäude. Zu welch grausigen Entscheiden werden die Verantwortlichen in Zukunft gezwungen sein, und welche Machtfülle wird damit in die Hände eines einzelnen gelegt, der schliesslich über Gedeih und Verderb von Erdteilen entscheidet! Wie schlimm steht es um unsere Welt, wenn militärische Erpressungsversuche nur noch mit dem Einsatz solcher Vernichtungswaffen, mit der furchtbaren Drohung der Auslöschung ganzer Völker, verhindert werden können? Wir haben

Wir haben, vor wenigen Wochen erst, in den Zeitungen — und eindrücklicher noch im Fernsehen — ein riesiges Defilé zu Ehren des 60. Jahrestages der russischen Revolution mit Panzern modernster Bauart miterlebt. Wie froh waren wir alle, dass diese «Feuerwalze» im Ursprungsland dherrollte und nicht bei uns durchs Mittel-

land donnerte! Diese Kriegsmaschinerie habe lediglich Verteidigungsaufgaben, wird mit hintergründigem Lächeln versichert... allein mir fehlt der Glaube!

Mit besonderer Anteilnahme verfolgten wir die Ereignisse im nördlichen Nachbarland, das sinnlose «Abknallen» wehrloser Bürger, das Lahmlegen von Regierung und Sicherheitsorganen. Die Terrorwelle hat bestätigende Ausmaße angenommen ... es könnte sehr wohl geschehen, dass sie einmal überschwappt und unser Land erreicht. Dass wir es mit gemeinsten, vor nichts zurückschreckenden Erpressern zu tun haben, wurde wohl allen deutlich genug vor Augen geführt.

Wir haben zudem erfahren müssen, und Chef FHD J. Hurni hat es in ihrem Artikel (FHD-Zeitung 11/77) deutlich gesagt, dass unsere Sprache manipuliert wird. Der Einbrecher wurde — mit Hilfe der Massenmedien — zum Opfer, das Opfer zum Verbrecher gemacht. Wir sprechen, ohne mit der Wimper zu zucken, neue Begriffe nach. So wird die Einzelhaft zur «Isolationsfolter», die Kantonsregierung von Bern zur «Besatzungsmacht» und ein Bürger, welcher gewissen merkwürdigen Zusammenhängen etwas näher auf den Zahn fühlte, zum «Spitzel» und «Subversivenjäger». Erziehung, Disziplin, Wehrwille und Polizei haben einen negativen Beigeschmack erhalten; sie werden mit «Unterdrückung» im gleichen Atemzug genannt. Wohin führt dies noch? Besonders gravierend fällt dabei ins Gewicht, dass man

rend fällt dabei ins Gewicht, dass man — bis in die höchsten Stellen! — darf zurückschreckt, die Dinge beim **richtigen** Namen zu nennen und sich für einen klaren, vielleicht unbequemen Weg zu entscheiden.

Warum ich dies alles hier erwähne? Weil eine grosse Zahl von Schweizerinnen und Schweizern nicht begreifen will, wie schwerwiegend diese Tatsachen sind und wie gross die Gefahr ist, der wir uns gegenübersehen. Die Erpressung wird täglich in verschiedenster Form zur Erreichung verworrender Ziele als taugliches

Mittel eingesetzt... Als Mitglieder einer Milizarmee berührt uns diese Tatsache mehr als wir glauben. Es mutet merkwürdig an, dass bestimmte Gruppierungen das Vorhandensein einer Bedrohung ganz einfach bestreiten, und den Einsatz der Frauen im Rahmen der Gesamtverteidigung als unnötig, widersinnig oder unweiblich bezeichnen. Ein sinnvoller Einsatz im Dienste unserer Gemeinschaft muss von verantwortungsbewussten Menschen als Notwendigkeit und Bürgerpflicht eingesehen und unterstützt werden.

Meine Überlegungen zum Jahreswechsel wären unvollständig, wenn sie nicht auch gewisse Schlussfolgerungen enthielten. Ein Wunsch an Sie alle, liebe Kameradinnen, ist die vermehrte Teilnahme an Anlässen, welche etwas höhere Anforderungen stellen. Interessante, gut angelegte Übungen und Wettkämpfe (z. B. an KUT) dürfen nicht ins Wasser fallen, weil sich kaum jemand dafür interessiert. Wir haben das Privileg, uns für den Notfall vorbereiten zu dürfen. Also nutzen wir diese Gelegenheit!

Gelegentlich!
Und weiter bitte ich die Leserinnen und
Leser dieses Artikels, sich nicht entmu-
tigen und einschütern zu lassen. Wir
müssen uns für die Erhaltung der mensch-
lichen Grundrechte und für eine glaubwür-
dige Sicherstellung unserer Freiheiten ein-
setzen. Das Recht zur freien Meinungsäu-
ßerung und zum gelegentlichen Erheben
des Mahnfingers soll uns lieb und teuer
sein, und es muss unbedingt auch den Ar-
meeangehörigen aller Stufen zugestanden
werden.
Möge uns das eben begonnene Jahr 1978
weniger Sorgen bereiten und endlich die
Welt einem harmonischen Zusammenleben
der Völker einen grossen Schritt näher-
bringen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein glückliches und friedliches neues Jahr.

*FHD DC Monique Schlegel,
Zentralpräsidentin SFHDV*

Pour l'an nouveau

Nous nous trouvons au seuil d'une nouvelle année — occasion des plus propices à une réflexion approfondie dans nombre de domaines. Rarement encore ai-je ressenti, au fil de l'an, la somme d'impuissance avec laquelle nous devons faire face à certaines situations. Ce sentiment, autant d'insécurité que de faiblesse, a déjà affecté tous ceux d'entre nous qui ont suivi, avec un esprit critique, les événements marquant l'année écoulée. Tous auront pu, également, se rendre compte combien nous sommes autant citoyen que soldat — ou citoyenne et SCF.

Qui a pris réellement conscience de la bombe à neutrons, cette fameuse bombe A dite «propre»? Elle n'a, pour effet, de détruire «que» les êtres humains, laissant intacts terrains et constructions. Quelle horrible décision seront appelés à prendre, à l'avenir, ceux qui en sont responsables et quel pouvoir terrifiant concentré entre les mains d'un individu qui n'aura, en tout et pour tout, qu'à choisir entre la prospérité ou l'anéantissement de continents entiers! Dans quelle tragique situation se trouve notre monde, lorsque des tentatives d'exactions militaires ne peuvent être contrées que par l'emploi d'armes à la menace impitoyable d'anéantissement de peuples entiers.

Nous avons pu voir, il y a quelque temps, dans les journaux — et de façon plus saisissante encore à la télévision — un énorme défilé de chars des plus sophistiqués, en l'honneur du 60ème anniversaire de la révolution russe. A ce spectacle, chacun d'entre nous éprouva un sentiment de soulagement, sachant cette valse de feu déferlant en son pays d'origine plutôt qu'à travers notre Plateau. Cette machine de guerre n'aurait pour but que des tâches défensives, assure-t-on avec un sourire énigmatique. On n'ose y croire!

Nous avons suivi avec un intérêt tout particulier les événements dont furent victimes nos voisins du Nord, l'assassinat sans scrupule de citoyens sans défense, la paralysie d'un gouvernement, d'organes de sécurité. La vague de terreur a pris une ampleur terrifiante. Il serait même plausible qu'elle déborde un jour et atteigne notre pays. Les preuves nous ont été données que nous sommes la proie d'exécuteurs les plus vils, qui ne reculent devant rien.

En outre, nous avons pu constater dans quelle mesure notre langue est manipulée: Chef SCF J. Hurni en a fait clairement état dans un article paru dans le Journal SCF 11/77. Par le truchement des

mass-média, le cambrioleur devient la victime, une victime condamnée au crime. Sans même sourciller, nous faisons usage d'expressions nouvelles au détriment de leur signification propre. C'est ainsi que la détention est appelée «torture de l'isolation», que le gouvernement bernois est une «puissance d'occupation» et qu'un citoyen désireux de s'enquérir de certains faits quelque peu étranges passe pour un «provocateur» et un «chasseur d'agents subversifs». L'éducation, la discipline, la volonté de défense prennent un arrière-goût négatif. On les nomme toutes, en vrac: «répression». Où allons-nous de ce pas? Le plus grave est que l'on a crainte — et ceci jusqu'aux échelons les plus élevés — d'appeler les choses par leur propre nom et de se décider à choisir une voie déterminée, quand bien même épénueuse.

Pourquoi relever ces faits? Parce que nombre de Suisses et de Suisseuses ne veulent pas en comprendre la portée et le danger qui nous menace. Le chantage est monnaie courante de ceux qui désirent parvenir à des fins obscures... Cette constatation nous touche, en notre qualité de membre d'une armée de milice, encore plus profondément que nous n'en pouvons prendre conscience. Fort curieusement, certains groupements nient purement et simplement l'évidence d'une menace; ils qualifient, en outre, l'engagement des femmes dans le cadre de la défense totale de «contraire à leur féminité» «inutile» et «insensé». Un engagement au service de notre communauté qui est mûrement réfléchi doit être considéré, par des êtres conscients de leurs responsabilités comme une nécessité et doit être soutenu au même titre qu'un devoir civique.

Mes réflexions pour l'an nouveau seraient incomplètes si elles étaient dépourvues de conclusions. J'exprime le vœu que vous toutes, chères camarades, participez plus activement aux manifestations exigeant un effort accru. Les exercices et concours qui ont été organisés avec soin et dont l'intérêt est évident ne méritent pas un échec dont la cause est l'indifférence totale. Nous avons le privilège de pouvoir nous préparer maintenant déjà aux tâches qui nous seront confiées en cas de besoin. Mettons donc cette chance à profit!

Je prie également les lectrices et lecteurs de cet article de ne point se laisser décourager et intimider. *Nous nous devons de protéger les droits fondamentaux de l'être humain et de maintenir la crédibilité de nos libertés. Le droit de pouvoir nous exprimer comme celui de pouvoir exhorer lorsque besoin est doit nous tenir particulièrement à cœur. Il doit aussi être reconnu à part entière aux membres de notre armée, quelques soient les fonctions qu'ils assument.*

Que 1978 soit une nouvelle année moins grecée et qu'enfin le monde voie les peuples se rapprocher d'un grand pas, en direction d'une vie harmonieuse.

C'est dans ce sens que je souhaite, à chacune et chacun de vous, une heureuse et paisible nouvelle année.

Chef S SCF Monique Schlegel
Présidente centrale de l'ASSCF

Per Capodanno

Siamo sulla soglia di un nuovo anno, cosa che ci invita, in misura sempre maggiore, alle più svariate riflessioni. Mai come adesso, durante un anno, ho sentito così frequentemente e in modo così chiaro come noi tutte ci troviamo impotenti di fronte a ben determinati sviluppi. Questa sensazione di insicurezza e di impotenza ha preoccupato molte di noi, anche se abbiamo seguito gli avvenimenti dello scorso anno soltanto in modo critico. E certamente tutte ci siamo rese conto come siamo contemporaneamente cittadini e soldati — o cittadine e SCF. Chi non si sarebbe preoccupato all'annuncio della bomba a neutroni, la cosiddetta bomba A «pulita»? Essa distrugge solo gli esseri viventi, ma non l'ambiente naturale e le costruzioni. A quale orribile decisione si vedranno obbligati in futuro i responsabili, e quale potere viene messo nelle mani di un singolo che in conclusione dovrà decidere sull'esistenza o sulla rovina di un intero continente! Come sarebbe brutto il nostro mondo se si potranno impedire i tentativi di ritorsioni militari unicamente ancora con l'impiego di simili armi d'annientamento, con la spaventevole minaccia di estinzione dell'intera popolazione? Abbiamo partecipato proprio poche settimane fa, tramite i giornali — e in modo più impressionante alla televisione — a una gigantesca sfilata di carri armati della più moderna fabbricazione, in onore del 60.mo anniversario della rivoluzione russa. Come eravamo tutte contente che questi «rulli di fuoco»... rotolavano là nel Paese d'origine e non «tuonavano» qui da noi, attraverso l'Altopiano! Questi macchinari di guerra hanno unicamente compiti di difesa, ci viene assicurato con un ironico sorriso... solo che noi non ci crediamo! Con particolare partecipazione abbiamo seguito gli avvenimenti nel nord del vicino Paese, l'insensata uccisione di inermi cittadini, l'immobilità del governo e degli organi di sicurezza. L'onda del terrore ha preso una dimensione preoccupante... potrebbe anche succedere che una volta o l'altra trabocchi e raggiunga il nostro Paese. Che noi non abbiamo niente a che fare con degli ignobili terroristi, che non indietreggiano di fronte a nulla, è stato chiaramente visto da tutti.

Oltre ciò abbiamo dovuto constatare, e la Capo SCF J. Hurni lo ha chiaramente detto nel suo articolo (vedi giornale SCF 11/77), che la nostra parola viene manipolata. Con l'aiuto dei massmedia il malvivente è diventato vittima, la vittima delinquente. Ripetiamo senza battere ciglia nuovi concetti. Così la cella d'isolamento diventa una tortura, il governo cantonale bernese una forza d'occupazione, e un cittadino che si interessa più da vicino di certi fatti strani, uno «spione» e un... cacciatore di sovversivi. Educazione, disciplina, volontà di difesa e polizia hanno subito un'influenza negativa; e nello stesso tempo vengono anche indicati come «oppressori». Dove si andrà a finire? Specialmente aggravante è il fatto che si ha paura — anche nelle alte sfere! — di dire le cose come sono e di decidersi per una via chiara, anche se scomoda.

Perchè ho menzionato tutto questo? Perchè una buona parte degli svizzeri e delle svizzere non vuole capire come sono gravi questi fatti e com'è grande il pericolo che ci sta di fronte. L'estorsione viene impiegata giornalmente nelle più diverse forme per raggiungere traguardi imbrogliati, quali mezzi validi. Come membri di un'armata di milizia, questo fatto ci tocca più di quanto crediamo. Si chiede fermamente che vengano combattuti questi ben determinati gruppuscoli, che costituiscono una minaccia e che ritengono l'inserimento delle donne nel quadro della difesa generale inutile, assurdo, non femminile. Un sensato inserimento al servizio della nostra comunità deve essere riconosciuto e appoggiato da uomini coscienti della loro responsabilità, quale necessità e dovere civile.

Le mie riflessioni per Capodanno sarebbero incomplete se non contenessero anche precise conclusioni. Un'esortazione a voi tutte, care camerate, per una partecipazione più attiva alle manifestazioni che richiedono un maggior sforzo. Esercizi e concorsi interessanti e ben organizzati (come ad es. le giornate SU), non si devono lasciar cadere. Abbiamo il privilegio di prepararci in caso di bisogno. Dunque approfittiamo di questa occasione!

Inoltre prego le lettrici e i lettori di questo articolo di non lasciarsi scoraggiare e intimidire. Dobbiamo impegnarci per il riconoscimento dei diritti umani e per una credibile garanzia delle nostre libertà. Il diritto alla libertà di manifestare le proprie opinioni e all'occasionale ammonimento deve esserci caro e deve essere in ogni caso riconosciuto anche agli appartamenti dell'armata, di ogni grado.

Che l'appena iniziato anno 1978 ci possa portare poche preoccupazioni e che finalmente il mondo possa fare un grande passo avanti verso un'armoniosa coesistenza dei popoli!

In questo senso auguro a tutte un felice e pacifico anno nuovo.

*CS SCF Monique Schlegel,
Presidente centrale ASSCF*

Neuerungen im FHD

Auf den 1. Januar 1978 hat der Bundesrat eine Reihe von Änderungen beim *Frauenhilfsdienst (FHD)* erlassen. Im einzelnen lauten die Änderungen der entsprechenden Verordnungen wie folgt:

Verlängerung der Einführungskurse auf 27 (bisher 20) Tage, und zwar im Interesse einer gründlicheren Ausbildung.

Neue Festlegung des Eintrittsalters auf die Zeit zwischen dem 18. und 35. Lebensjahr (bisher 19—40).

Entlassung aus der Dienstplicht gleich wie bei den Wehrmännern im 50. beziehungsweise für Offiziere im 55. Lebensjahr (bisher 60).

Schaffung differenzierter Reservekategorien, damit Angehörige des FHD mit ihrer Zustimmung in die Reserve gehen können, statt entlassen zu werden.

Einführung neuer Funktionsstufen, damit die bis jetzt im FHD nicht benützte Funktionsstufe 2 besetzt werden kann. Gleichzeitig wird die Funktionsstufe 1a (vergleichsweise Regimentskommandant) für den Chef FHD vorgesehen.

Dienststelle Frauenhilfdienst

(Neuengass-Passage 3, 3011 Bern, Telefon 031 67 32 73/74)

Einführungs- und Kaderkurse 1978

Einführungskurs 1 für FHD vom 1./3. April bis 29. April 1978 in Kreuzlingen (Fürsorge/Feldpost)

Einführungskurs 2 für FHD vom 10./12. Juni bis 8. Juli 1978, evtl. in Bern (Motf)

Einführungskurs 3 für FHD vom 17./19. Juni bis 15. Juli 1978 in Dübendorf (Fl Beob / Warndienst)

Einführungskurs 4 für FHD vom 19./21. August bis 16. September 1978 in Kreuzlingen (Übermittlung / Administrativ / Brieftauben)

Einführungskurs 5 für FHD vom 16./18. September bis 14. Oktober 1978 in Drogens (Motf / Fürsorge / evtl. Kochdienst)

Kaderkurs I für FHD vom 21./23. Oktober bis 4. November 1978 in Kreuzlingen

Kaderkurs Ia für FHD vom 10./12. Juni bis 24. Juni 1978, evtl. in Bern

Kaderkurs II für FHD vom 4./6. November bis 25. November 1978 in Kreuzlingen

Änderungen bleiben vorbehalten

Generalversammlung

der Schweizerischen Gesellschaft der FHD-Dienstchefs und Kolonnenführerinnen in Liestal

Am 29. Oktober 1977 fand im Landratssaal des Kantons Basel-Landschaft in Liestal, in Anwesenheit zahlreicher militärischer und ziviler Persönlichkeiten die 12. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft der FHD-Dienstchefs und Kolonnenführerinnen statt.

Regierungsrat Jenny, Militärdirektor des Kantons Basel-Land, hiess die Anwesenden im Hauptort willkommen. Er orientierte die Teilnehmer in einer kurzen Ansprache über die Zusammensetzung und Aufgaben

des Grossen Rates und unterstrich besonders, dass von den 80 Parlamentarien 15 Frauen am aktiven, politischen Geschehen des Kantons beteiligt seien. Nach den regierungsrätlichen Ausführungen war es nun an den Teilnehmerinnen der Generalversammlung, die verschiedenen Punkte der Traktandenliste zu genehmigen. Die Präsidentin, Kofhr Uhlmann, informierte über die Tätigkeiten der Gesellschaft im vergangenen Berichtsjahr. Erwähnenswert im Budget 1977/78 ist der ausserordentliche Beitrag von 1000 Franken an die Sonderausgabe der ASMZ mit einer Spezialbeilage über den FHD, welche später auch zu weiterer, gezielter Werbung verwendet werden kann. Die Gesellschaft der FHD-DC und Kofhr beteiligt sich einerseits finanziell an dieser Sondernummer, anderseits

sind von ihr auch Mitglieder für die Redaktion verantwortlich. Die Präsidentin konnte die Traktandenliste mit der Vorschau auf die nächste Generalversammlung abschliessen, welche am 30. September / 1. Oktober 1978 in Jongny sur Vevey als Arbeitstagung durchgeführt wird.

Eine der Aufgaben der Gesellschaft der FHD-DC und Kolfhr ist es, über die Landesgrenzen hinaus den Kontakt mit anderen militärischen Frauenorganisationen im Ausland aufzunehmen. So konnte diesmal ein Gast aus Frankreich, Kdt Louise Coppolani, eingeladen werden, welche einen aufschlussreichen Vortrag über «Les personnels militaires féminins de l'Armée de Terre» hielt. Die FHD-Zeitung wird zu einem späteren Zeitpunkt auf die für uns etwas kompliziert scheinende Strukturierung in der französischen Armee zurückkommen. Auch wenn nur einzelne Parallelen zwischen der militärischen Frauenorganisation in Frankreich und dem FHD der Schweiz ersichtlich sind, so ist es doch interessant zu vergleichen, und man wird sich auf der einen wie auf der andern Seite fragen müssen, ob sich nicht doch auch Bewährtes und Erprobtes von andern Armeen übernehmen lassen würde.

Nach dem offiziellen Teil offerierte die Stadtgemeinde Liestal den Teilnehmern im ehrwürdigen Rathaus den Aperitiv. An dieser Stelle muss die tadellos geführte Organisation der Generalversammlung erwähnt werden sowie die sympathische Atmosphäre, in welcher die militärische Tagung wie auch der anschliessende gemütliche Teil beim Mittagessen durchgeführt wurde.

Apropos Splügen

Trotz meinen Bemühungen ist es mir nicht gelungen, einige Inserate des diesjährigen FHD-Skikursortes Splügen zu bekommen. Ich habe den Verkehrsverein, d. h. Kurverein und Sportbahnen, gebeten, eine kleine Anstrengung in dieser Hinsicht zu unternehmen und schlug vor, etwa eine Drittel Seite (Fr. 360.—) zu belegen, dies als einmalige Gönnerschaft für die FHD-Zeitung. Leider zeigte der Verkehrsverein kein Interesse daran. Dies ist um so bedauerlicher, als unsere Skikursteilnehmerinnen Splügen auch indirekt unterstützen werden. Ich wünsche trotzdem allen schöne Tage und viel Erfolg.

Ihre Margrit Amsler, Inseratenregie

Zentralvorstand des SFHDV

Kurzprotokoll der Sitzung des Zentralvorstands des SFHDV, Freitag, 25. November 1977, in Bern

Anwesend:

DC M. Schlegel, Präsidentin
Rf P. Troxler, Vizepräsidentin
Kolfhr E. Maurer, Technische Leiterin
DC L. Rougemont, Technische Leiterin
Rf E. Nüesch, Kassierin
FHD E. Gmünder, Sekretärin
DC O. Luraschi, Beisitzerin
DC I. Mottier, Beisitzerin
DC M. Dürler, Beisitzerin
Grfhr M. Metzger, Beisitzerin

Entschuldigt:

Kolfhr. L. Marti, Pressechef
Grfhr A. Noseda, FHD-Zeitung

Traktanden:

1. Protokoll der Sitzung vom 14. August 1977
2. Traktanden der Konferenz der Tech Leiter
3. Traktanden der Präsidentinnenkonferenz
4. Wehrsport
5. SUT 1980
6. FHD-Werbung
7. Verschiedenes

2. Traktanden der Konferenz der Tech Leiter

- Ziel der Konferenz: Richtiges Erstellen der einzelnen Meldeformulare, Musterkollektion wird angefertigt.
- Oberstlt Behrens gibt Erklärungen ab über die FHD Teilnahme an Armeemeisterschaften und Wettkämpfen.

3. Traktanden Präsidentinnenkonferenz

- Kolfhr Maurer unterbreitet zum Thema «Tenü an Div Meisterschaften» den Vorschlag, in einheitlichem Tenü zu erscheinen. Es werden jeweils vorgängig an die organisierenden Div Empfehlungsschreiben geschickt.
- Veranstaltungen 1978
 - a) FF Trp. Winter Geb Kurs: Bis jetzt 27 Anmeldungen von FHD
 - b) Skikurs: 15. bis 22. Januar: Ausstragungsort: Splügen. Grfhr Buser, VBM, ist Organisatorin.

c) Konferenz für Pressechefs: 25. Februar. Unter der Leitung von Herrn Neiger, Depeschenagentur Bern.

d) DV in Bellinzona: 1./2. April. DC Luraschi vom FHD-Verband Ticino orientiert. Teilnehmerinnen können ab Freitag am Samstag in der Kaserne Bellinzona eintreffen.

e) Weiterbildungskurs für Uof in Gwatt: 27./28. Mai: Thema: Rhetorik/Redeschulung. Veranstalter: FHD-Verband Thun/Oberland. Kosten je Teilnehmer ca. 37 Franken. Kursort: Reformierte Heimstätte Gwatt.

f) ZK in Sursee: Thema: «Die Armee und die Sicherheitspolitik».

g) SMSV in Bremgarten, 27./28. Mai: Schweiz. San Tage. Auskunft erteilt Kolfhr Maurer.

h) NUT 1./2. Juli. Nordostschweizerische Uof Tage in Olten.

i) KUT 9./10. Juni. Kantonale Uof Tage in Thun

5. SUT 1980

Die SUT 80 findet im Raum Solothurn-Grenchen statt. Der Verband Solothurn ist verantwortlich für Unterkunft und Verpflegung.

6. FHD-Werbung

- Neue Prospekte werden Anfang 1978 in Umlauf kommen.
 - Sommer 1978 wird das Brevier fertig sein. (Detaillierte Information über die gesamte Organisation des FHD).
 - Eine neue Tonbildschau wird zusammengestellt.
 - Nähzeuggaritur fand grossen Absatz. Ein Nagelfeilenset wird neu angefertigt.
 - Muba 1978 (15. bis 24. April). Thema: «Begegnungen». Der FHD wird einen Informationsstand mit dem RKD und Zivilschutz gemeinsam haben.
 - April: Ausstellung im Glattzentrum.
 - Juni: Ausstellung im Flughafen Kloten.
 - Herbst: Ausstellung an der Herbstmesse in Thun.
 - Herbst: Ausstellung im Einkaufszentrum Emmen.
- Ein Sorgenkind ist immer noch die ungenügende Werbung der einzelnen Verbände für Neumitglieder.

7. Verschiedenes

- Infolge Rücktritt der Präsidentin des Verbandes Genf und wegen zu kleiner, aktiver Mitgliederzahl, muss der Verband — falls keine neue Präsidentin gefunden wird — aufgelöst werden.
- Schiesswesen: Kolfhr Maurer wird in die neu zu bildende Kommission delegiert.
- Wehrsport: Grfhr Noseda wird sich der Angelegenheit «Wehrsport» annehmen und die Interessen des SFHDV vertreten.

Freiwilliger Sommer-Gebirgskurs 1977 FF Trp



Rund 150 Teilnehmer, darunter 7 Angehörige des Frauenhilfsdienstes, waren Ende September zum einwöchigen Dienst auf dem Berninapass eingerückt. Die Ausbildungsziele des Gebirgskurses waren im Kursbefehl wie folgt umschrieben: Anewöhnung an das Leben im Gebirge unter einfachsten Verhältnissen; Schulung der Fähigkeiten, sich abseits von Wegen und

Pfaden, wenn notwendig unter Verwendung technischer Mittel, bewegen zu können. Diese Ziele wurden durch eine fünftägige Gebirgstour mit eingeflochtenen Übungen wie Unfallhilfe im Gebirge, Spaltenbergung, Biwakbau, Seiltechnik in Fels und Eis usw. zu erreichen versucht. Das Programm der Woche war denn auch sehr anspruchsvoll und verlangte eine gute persönliche Vorbereitung. Das IV. von V Detachements (also die «mittleren Bergsteiger») stieg nach einem Tag Training im Klettergarten zur Tschierva-Hütte auf, von wo am folgenden Tag der Piz Morteratsch, 3751 m ü.M., ersteigte wurde. Neben dem Piz Glüschaïnt, 3593 m ü.M., durfte die Erkletterung des 3960 m hohen Piz Roseg als eigentlicher Höhepunkt der Woche bezeichnet werden. Sämtliche Detachements verfügten über einen ausgebildeten Chef, bestausgewiesene Klassenlehrer und einen Bergführer. Die militärische Notwendigkeit eines solchen Gebirgskurses ist unbestritten. Dazu ist festzuhalten, dass die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes selbstverständlich keine Sonderrechte genossen: Unterkunft in Zelten, dasselbe Gepäck und dieselben körperlichen Anstrengungen überstanden die sieben FHD ausnahmslos.

Wo liegt der Sinn eines solchen Gebirgskurses? Abgesehen von den oft genannten Klischees wie Förderung der Kameradschaft und der Disziplin des einzelnen, ist doch das grösste Erlebnis für die Teilnehmer die Reduktion des Menschen auf sich selbst. Immer wiederkehrend kreisen die Gedanken um die gleichen Probleme: Schutz des Körpers vor Schmerzen, Essen, Schlafen. Der Mensch ist reduziert auf seine primitivsten Bedürfnisse, für mehr reicht es nicht. Er lebt in der Abgeschlossenheit und wird sich des Ausgeliefertseins an sich selbst bewusst. Durch dieses existentielle Erlebnis des einzelnen gewinnt die Gebirgsausbildung an Ausdruck.

Grfhr Verena Lais

Internationaler Vier-Tage-Marsch in Nijmegen/Holland (15.–23. Juli 1978)

Der Schweizerische FHD-Verband möchte auch dieses Jahr wieder eine Marschgruppe an den Internationalen Vier-Tage-Marsch delegieren. Wer möchte nicht etwas gegen die vielleicht wichtigste Ursache der uns bedrohenden Zivilisationskrankheiten, dem Bewegungsmangel, tun? Das Marschieren ist wohl das einfachste Mittel dagegen, und das notwendige vier-

bis fünfmonatige Training für den Vier-Tage-Marsch unter Gleichgesinnten dürfte Gewähr für ein einwandfreies Bewältigen dieser harten Prüfung von 4×40 km und somit für das Erreichen einer bemerkenswerten Kondition bieten. Dieser Sieg über sich selbst in der internationalen Atmosphäre von Nijmegen wird Sie, wie viele FHD vor Ihnen, mit grosser Befriedigung erfüllen und zum unvergesslichen Erlebnis werden. Bedingungen für Teilnehmerinnen am Marsch: Diensttauglich, ausdauernd, Mindestalter grundsätzlich 22 Jahre. Jüngere haben sich über ihre sportliche Betätigung (OL, J+S, frühere Beteiligung am Schweizerischen Zweitagemarsch in Bern usw.) auszuweisen. Mindestanforderung: 500 km aufgeteilt in wöchentlichen Trainings, möglichst mit Kameradinnen aus der gleichen Gegend (FHD-Schuhe). Obligatorische Trainings mit der gesamten Marschgruppe: Marsch um den Zugersee (40 km), Schweizerischer Zweitagemarsch (2×40 km), 60-km-Lauf von Burgdorf, Haupttraining (2×40 km).

Weiter kann sich noch eine Betreuerin auf dem Fahrrad melden. Bedingungen: Gute und kräftige Velofahrerin, Kenntnisse im San D.

Für Auskunft und Anmeldung:
Grfhr Degoumois Andrée, Ahornweg 10,
5400 Baden, Telefon G 01 215 35 90,
P 056 22 40 29.

Anmeldeschluss: 15. März 1978 (Nachmeldungen möglich).

Tauglich

«Alle Billette vorweißen, bitte! Aha, Sie gönd au a d Uushebig nach Luzärn.» – «Ja, wiso?» – «Da vorne hätt's ebe no meh so sötigi wie Sie sind.»

Ich war also nicht die einzige. Wo waren wohl die anderen? Wie viele waren es, und wie sahen sie aus und... Ich war viel zu aufgeregt, um in meinem Buch zu lesen. Die Fahrt dauerte eine halbe Ewigkeit. Wenn wir nur bald dort wären. Endlich hielt der Zug in Luzern. Auf dem Perron versuchte ich die anderen FHD-Anwärterinnen zu finden. Die mit den hohen Absätzen und den vielen Farben im Gesicht? Vielleicht die drei lachenden Mädchen, oder doch eher die Gruppe dort drüber? Bald werde ich es wissen. Da fiel mir ein, dass ich ja gar nicht wusste, wo das Dula-Schulhaus ist, ich hatte nämlich den Plan vergessen. Der Gepäckträger wusste es auch nicht, und der Postbeamte hatte nur eine vage Vorstellung. Darum steuerte ich auf die Stadtplantafel zu. Ein Mädchen versuchte etwas zu finden. – Ob sie wohl? –

Und dann, wie auf Befehl (früh übt sich), fragten wir uns, «Muesch au is Dula?» Dort angekommen, plauderten wir wie alte Freundinnen.

Im Singsaal warteten schon viele Mädchen, mindestens ebenso ungeduldig wie ich. Kaum hatte ich mich gesetzt, lernte ich eine Studentin, eine Datatypistin, eine Postbeamte, eine Blumenbinderin, und eine... kennen. Jede von uns hatte ihre eigenen Ansichten und Ideen, aber wir hatten eines gemeinsam, wir wollten alle FHD's werden.

Nach der Begrüssung führte man uns in die Bürokratie ein, dann wurde der Singsaal in ein Kino verwandelt. Kleine Gruppen wurden zur sanitärischen Untersuchung gerufen, die anderen konnten dem Dienstchef Fragen stellen. Dfmr Peyer be seitigte letzte Zweifel und Befürchtungen. Während fast zwei Stunden purzelten lustige FHD-Geschichten und überzeugende Argumente durcheinander. Die sanitärische Untersuchung war kurz und zackig.

Wir konnten zum Essen gehen. Endlich hatten wir Zeit, um miteinander zu plaudern, und erste Erfahrungen auszutauschen. Manchmal schwatzten alle auf einmal, schliesslich wusste jede etwas Besonderes zu erzählen. Wenn die Zeit nur nicht so rasch verflogen wäre. Die Tafel wurde aufgehoben, die Aushebung war vorbei. Und ich war frischgebackene FHD; glücklich und natürlich auch stolz.

Ich fuhr mit zwei Kameradinnen wieder nach Zürich. Der Abschied war herzlich, aber etwas traurig. Wir hätten uns noch so viel zu sagen gehabt.

Für mich war es ein einmaliger Tag, und trotzdem, eine kleine Enttäuschung blieb, wegen meiner Schule wurde ich auf den übernächsten Einführungskurs vertröstet.

Elisabeth Rufener

— Création de catégories de réserve distinctes permettant à la SCF, sous réserve qu'elle soit d'accord, de passer dans la réserve au lieu d'être libérée du service.

— Introduction de nouvelles classes de fonction, afin que la classe de fonction 2 qui n'était pas utilisée dans le SCF jusqu'à présent puisse être occupée. En même temps, la classe de fonction 1a (correspondant au grade de commandant de régiment) est prévue pour le Chef SCF.

Marche internationale des quatre jours à Nijmegen/Hollande (15-23 juillet 1978)

Cette année aussi, l'ASSCF a l'intention d'envoyer un groupe de marche à la Marche des quatre jours de Nijmègue. Qui ne voudrait pas, parmi les camarades romandes et tessinoises, faire face à l'une des causes principales des maladies de la civilisation qui nous menacent, à savoir le manque d'exercice? La marche à pied représente certainement le moyen le plus simple et efficace pour enrayer ce danger. L'entraînement nécessaire à la Marche des quatre jours, échelonné sur 4-5 mois, avec des camarades poursuivant le même but, vous permettra de surmonter cette dure épreuve de 4×40 km dans de bonnes conditions, prouvant ainsi l'excellente condition physique que vous aurez atteinte. Cette victoire sur vous-même dans l'ambiance internationale unique de Nijmègue vous remplira de fierté et de satisfaction, comme bon nombre de SCF avant vous, en vous laissant un souvenir inoubliable.

Conditions: apte au service, endurance, âge minimum requis 22 ans. Les candidates plus jeunes devront témoigner de leur activité sportive (course d'orientation, J+S, participation antérieure à la Marche des deux jours à Berne, etc). Exigence minimale: 500 km répartis en entraînements hebdomadaires, si possible avec des camarades SCF de la région (chaussures SCF). Entrainements obligatoires du groupe complet: Marche autour du Lac de Zoug (40 km), Marche des deux jours à Berne (2×40 km), Course des 60 km à Berthoud, entraînement principal (2×40 km).

Renseignements et inscription

Chef gr Andrée Degoumois, Ahornweg 10, 5400 Baden, Tel. B. 01 215 35 90, P. 056 22 40 29.

Délai d'inscription: 15 mars 1978 (inscriptions ultérieures acceptées)

Innovazioni nel SCF

Il Consiglio Federale ha promulgato un certo numero di adeguamenti relativi al Servizio Complementare Femminile che entreranno in vigore il 1 gennaio 1978. Le nuove prescrizioni comportano i seguenti punti:

— La durata della scuola recluta è portata a 27 giorni (finora 20); questo per migliorare la formazione di base.

— L'età di ammissione al SCF va dai 18 a 35 anni (anteriormente 19-40).

— La liberazione dal servizio interviene 50 anni compiuti, come è il caso per gli uomini. Questo limite è fissato a 55 anni per le SCF che esercitano una funzione di ufficio.

— La possibilità di passare in diverse categorie di riserva, nuovamente create, invece di essere definitivamente liberate.

— L'introduzione di nuove classi di funzione che non sono state utilizzate prima per il SCF, e cioè la 2 e 1a; quest'ultima paragonabile a un comandante di reggimento, è prevista per il capo del SCF.

Innovations dans le SCF

Le Conseil fédéral a promulgué toute une série de modifications concernant le Service complémentaire féminin (SCF) entrant en vigueur dès le 1er janvier 1978. Les différents changements intervenus dans les ordonnances sont les suivants:

— Prolongement des cours d'introduction à 27 jours (jusqu'à présent 20) dans l'intérêt d'une instruction plus poussée.

— L'âge d'admission va de 18 à 35 ans (jusqu'à présent 19 à 40).

— Libération du service comme pour les hommes, à savoir 50 ans, 55 ans respectivement pour les officiers (jusqu'à présent 60).



Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
atum ate ata	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
2. 2. 1978	Gz Div 7	Wintermeisterschaften	Schwägalp	Kdo Gz Div 7 Postfach, 9000 St. Gallen Telefon 071 23 19 15	6. 1. 78
2. bis 4. 3. 1978	FF Trp	Freiwilliger Wintergebirgskurs	Splügen	DC M. Leu Winkelriedstr. 43, 3014 Bern Tel. privat 031 41 37 79 Geschäft 031 61 96 83	20. 1. 78
5. 3. 1978	FF Trp	Wintermeisterschaften (für alle Gattungen offen)	Andermatt	DC M. Leu Winkelriedstr. 43, 3014 Bern Tel. privat 031 41 37 79 Geschäft 031 61 96 83	1. 2. 78
1./12. 3. 1978	Uof-Verein Obersimmental	Schweizerischer Wintergebirgsskilauf	Lenk	Adj Uof Grossen Spillgerten C 3770 Zweisimmen Tel. privat 030 2 24 87 Geschäft 030 2 24 12	6. 2. 78
7./28. 5. 1978	FHD-Verband Thun/Oberland	Weiterbildungskurs für Uof 1978	Gwatt/Thun	Ausschreibung mit Anmeldetalon folgt	
7./28. 5. 1978	SMSV	Schweizerische Sanitätstage 1978	Bremgarten	Vereinspräsidentin oder Kolfrh E. Maurer Schlossstr. 24, 3098 Köniz	